



Foto: U. Eberhardt

Kundgebung der Elektro-Handwerker in Sindelfingen: Verdutzte Arbeitgeber bei der vorübergehenden Besetzung des Tagungsraums ihrer Kommission

Elektro: Vier Prozent mehr

TARIFRUNDEN IM HANDWERK

Nicht nur in der Metallindustrie Baden-Württemberg, auch im Handwerk streiten die Beschäftigten für mehr Entgelt und faire Arbeit. Die Elektriker konnten eine Einkommenserhöhung von vier Prozent erreichen. Im Kfz-Handwerk startete die Tarifrunde im April.

Über 500 Elektro-Handwerker waren zur entscheidenden Tarifverhandlung nach Sindelfingen gekommen, um lautstark für ihre Forderungen zu protestieren. Sie »besuchten« die sichtlich beeindruckte Kommission der Arbeitgeber in ihrem Tagungsraum. Und am Ende stand nach zehnstündiger Verhandlung das Ergebnis. Neben den vier Prozent mehr Entgelt steht zusätzlich ein dickes Plus

für die Azubis: überproportionale Erhöhung ihrer Vergütungen und ein Übernahme-Tarifvertrag für die Jahrgänge ab September 2012 und 2013. »Die Beschäftigten werden damit fair am Aufschwung beteiligt«, sagt Sabine Zach, die für die IG Metall Baden-Württemberg die Verhandlungen führt. Der Tarifvertrag zur Übernahme sei ein Beitrag für die Fachkräfte von morgen: »Das Elektro-Hand-

werk wird für den Nachwuchs attraktiver und die Auszubildenden haben ein Stück Sicherheit für einen erfolgreichen Berufsstart.«

Kfz-Handwerk: Los geht's. Im Kfz-Handwerk startete die Tarifrunde im April. Die IG Metall fordert 6,5 Prozent mehr Entgelt, die Übernahme der Azubis und Regelungen der Mitbestimmung des Betriebsrats bei Leiharbeit. »Wir brauchen im Kfz-Handwerk eine deutliche Erhöhung der Entgelte«, sagt Sabine Zach: »Der Wirtschaft geht es gut und erst recht dem Kfz-Handwerk, davon wollen die Beschäftigten profitieren.« Robert Rademacher, Präsident des Zentralverbandes des Kfz-Handwerks ZDK sagte es so: »Das Jahr 2011 war für das Kfz-Handwerk ein Bilderbuchjahr.« Auch in der Kfz-Branche gibt es Nachwuchssorgen: Sabine Zach: »Deshalb fordern wir die Übernahme als Perspektive für die jungen Fachkräfte und für die Betriebe.« ■



Foto: IG Metall Lörrach

Mehr Geld, bessere Arbeit: Dafür legten Beschäftigte des Autohauses Asag am vier Standorten am Hochrhein (hier in Bad Säckingen) die Arbeit nieder. Zusammen mit der IG Metall Lörrach streiten sie für einen Haustarif.

Aktuelle Nachrichten:
 www.bw.igm.de

Heidelberger Druck: 1200 Jobs gerettet

Bei Heidelberger Druck konnten Betriebsrat und IG Metall nach intensiven Verhandlungen rund 1200 Arbeitsplätze sichern. Neben freiwilligen Maßnahmen wie der Altersteilzeit wird eine verkürzte Arbeitszeit mit Teillohnausgleich wichtigstes Mittel sein: Auf bis zu 31,5 Stunden wird die Wochenarbeitszeit gesenkt, abgemildert mit einer tariflichen Sozialkomponente und der Entgelt-erhöhung aus der Tarifrunde 2012. Gesamtbetriebsratsvorsitzender Rainer Wagner und Heidelbergs Bevollmächtigter Mirko Geiger sprachen von einem guten Ergebnis. »Damit haben wir gute Voraussetzungen, optimistisch in die Zukunft zu sehen«, so Rainer Wagner.

Willi-Bleicher-Preis für Journalisten

Journalisten auszeichnen, die mit ihrer Arbeit die Arbeitswelt in Baden-Württemberg erlebbar machen: Dieses Ziel verfolgt der Willi-Bleicher-Preis 2012. Ausgeschrieben wird der Preis von der IG Metall Baden-Württemberg. Beiträge können bis zum 25. Mai eingereicht werden. Bezirksleiter Jörg Hofmann sagt dazu: »Der Mensch definiert sich zu einem großen Teil durch seine Arbeit. Verändert sich die Arbeit, verändert sich der Mensch. Es sind die Journalisten, die diese Veränderung begleiten. Das wollen wir zeigen.« Eingereicht werden können Beiträge, die seit 1. Januar 2011 in deutscher Sprache gesendet oder veröffentlicht wurden. Weitere Infos und Teilnahmeformular:

► www.willi-bleicher-preis.de



Foto: IG Metall Reutlingen-Tübingen

Erholzeit muss bleiben: 1500 Beschäftigte von Bosch Reutlingen machten sich ihrem Ärger darüber Luft, dass die Erholzeitpausen gestrichen werden sollen. »Bosch will das letzte bisschen noch aus uns quetschen« – um Jobs abzubauen, so Stimmen. Die Boschler setzten sich auch für die Zukunft der Jugend und Regelungen zur Leiharbeit ein.

Jobs bei Putzmeister gesichert

Standorttarifvertrag gibt Garantie bis Ende 2020

Nach dem Verkauf von Putzmeister an den chinesischen Sany-Konzern war die Unruhe unter den 1200 Beschäftigten in Aichtal und Gründau groß. Würde Sany nur das Knowhow abschöpfen und den Weltmarktführer bei Betonpumpen sonst ausbluten lassen? Jetzt haben sich die Sorgen verflüchtigt: Bis Ende 2020 soll es bei Putzmeister keine betriebsbedingten Kündigungen geben. Das konnten Betriebsrat und IG Metall Esslingen in einem Standorttarifvertrag aushandeln.

So sehen die Vereinbarungen im Detail aus:

■ Bis 31. Dezember 2020 keine betriebsbedingten Kündigungen im Zusammenhang mit der Übernahme, auch keine Änderungskündigungen. Für den Krisenfall wurde die aktuelle Standortsicherung bis Mitte 2015 fortgeschrieben.

■ Putzmeister bleibt eigenständig, alle Funktionsbereiche bleiben erhalten.

■ Putzmeister bleibt außerhalb von China für den Bereich Beton zuständig. Dafür übernimmt Putzmeister zusätzliches Geschäft, etwa in Indien.

■ Die Ausbildungsquote wird auf fünf Prozent erhöht, die Azubis werden in der Regel unbefristet übernommen. 33 bisher befristete Jungfacharbeiter sind nun unbefristet eingestellt.

■ Der bisherige Haus- und Anerkennungstarif gilt uneingeschränkt weiter.

»Die Beschäftigten können jetzt wieder in die Zukunft blicken«, sagt Gesamtbetriebsratsvorsitzender Gerhard Schamber: »Putzmeister wird von Sany nicht nur erhalten, sondern ausgebaut.« Esslingens Bevollmächtigter Sieghard Bender sagt: »Ich hätte nicht gedacht, dass wir eine so gute Regelung erreichen.« Sany agiere strategisch und langfristig. »Notfalls hätte die Belegschaft ordentlich Druck gemacht«, daran ließ Bender keinen Zweifel. ■

Starkes Mitglieder-Plus in Baden-Württemberg

Die IG Metall Baden-Württemberg verzeichnete im ersten Quartal 2012 einen Zugang von über 6000 neuen Mitgliedern, vor allem bei der Jugend. Das ist eine Rekordmarke für das erste Quartal eines Jahres, teilte die Bezirksleitung mit. Bezirksleiter Jörg Hofmann sieht darin einen breiten Rückhalt für die Themen, die im Brennpunkt der aktuellen Tarifrunde stehen: prekäre Arbeit und die Zukunftschancen der jungen Leute.

Impressum

IG Metall Bezirk Baden-Württemberg,
Stuttgarter Straße 23,
70469 Stuttgart,
Telefon 0711-16 58 1-0,
Fax 0711-16 58 1-30,
E-Mail: bezirk.baden-wuerttemberg@igmetall.de

Homepage:
► www.bw.igm.de
Verantwortlich: Jörg Hofmann.
Redaktion:
Kai Bliesener, Uli Eberhardt.